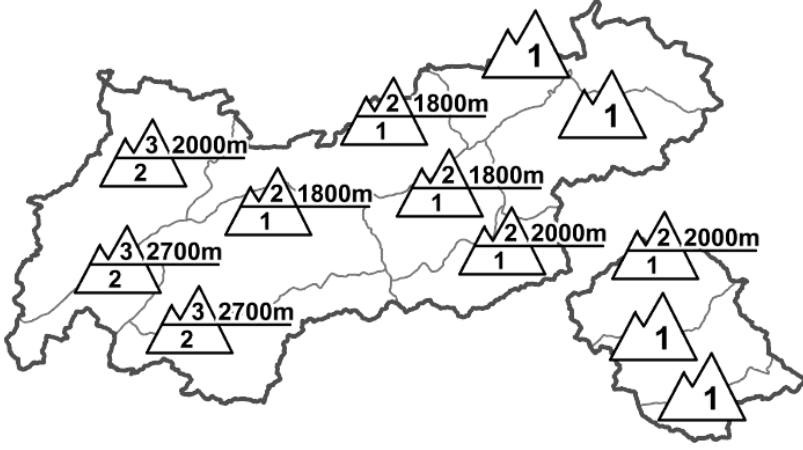










Regionale Lawinengefahrenstufen in alpinen Lagen vom 08.01.2016 07:30 GANZTÄGIG	WAS? Problem	WO? Gefahrenstellen
	 Altschnee	 2000m v.a. schattseitige Mulden
	 Tribschnee	 2000m vermehrt im Westen
	Allg. Stufe Tirol 	Tendenz für morgen  gleichbleibend

GEFAHRENMUSTER (GM): [gm.1 - bodennahe Schwachschicht vom Frühwinter](#) [gm.6 - lockerer Schnee und Wind](#)

Frischer Tribschnee ist meist leicht zu stören!

BEURTEILUNG DER LAWINENGEFAHR

Die Lawinengefahr ist im Westen des Landes höher als im Osten. Die vergleichsweise ungünstigsten Verhältnisse herrschen in der Arlbergregion und im westlichen Außerfern. Dort herrscht oberhalb etwa 2000m erhebliche Lawinengefahr. Darunter ist diese mäßig, unterhalb der Waldgrenze meist noch gering. Erheblich ist die Gefahr auch in der Silvretta-Samnaun sowie den Südlichen Ötztaler und Stubai Alpen oberhalb etwa 2700m. Ansonsten herrscht oberhalb der Waldgrenze meist mäßige, darunter geringe Gefahr, im Osten meist noch geringe Gefahr.

Die Hauptgefahr geht unverändert von frischem und kürzlich gebildetem Tribschnee aus. Gerade gestern wurde durch den sehr kräftigen Höhenwind wieder einiges an Pulverschnee verfrachtet, der sich in Mulden, Rinnen und hinter Geländekanten abgelagert hat. In Steilhängen reicht häufig schon geringe Zusatzbelastung aus, um Schneebrettlawinen auszulösen. Vermehrt findet man Gefahrenstellen in steilen Schattenhängen oberhalb etwa 2000m, wo Tribschnee auf lockerem Altschnee lagert. Zusätzlich sollte auf frischen Tribschnee in anderen Expositionen geachtet werden, und zwar dort, wo dieser auf lockerem Pulverschnee abgelagert wurde.

Die Tribschneepakete sind außer im Westen meist noch klein. Deren Verbreitung nimmt mit zunehmender Seehöhe zu.

SCHNEEDECKENAUFBAU

Der gestrige Neuschneefall brachte wiederum nur einige cm Neuschnee. Am meisten war es im Westen mit bis zu 10cm. Die Schneefallgrenze stieg dabei bis teilweise 1800m hinauf. Markant war jedoch der stark zunehmende Wind. Schneefahnen auf den Bergen wiesen auf recht umfangreiche Verfrachtungen hin. Als Schwachschichten, auf denen Schneebrettlawinen ausgelöst werden können, dienen v.a. lockere, kantige Schichten in Schattenhängen oberhalb etwa 2000m, hochalpin trifft dies teilweise auch auf besonnte Hänge zu. Zusätzlich kann lockerer Pulverschnee, der gestern durch Tribschnee überlagert wurde, eine Schwachschicht darstellen. Setzungsgeräusche und Rissbildungen weisen auf eine recht störanfällige Schneedecke hin. Die Schneehöhen sind vielerorts unterdurchschnittlich, die Schneedecke in größeren Höhen stark vom Wind beeinflusst.

ALPINWETTERBERICHT DER ZAMG-WETTERDIENSTSTELLE INNSBRUCK

Bergwetter heute: Zunächst bleibt die Sicht oft eingeschränkt durch Restwolken und Restnebel. Auch ein paar Schneeflocken sind morgens noch dabei. Aber tagsüber sollte sich die Sicht in allen Gebirgsgruppen bessern, zumindest kurzzeitig und auch die Sonne kann etwas durchkommen. Nachmittags ist der Himmel zwischen Ortler und Zugspitze aber bald wieder von hohen oder mittelhohen Wolkenfeldern überzogen, die Sicht wird diffuser, die Berge dürften aber zumindest frei bleiben. In Kammlagen der Nordalpen stürmisch. Temperatur in 2000m: -2 Grad, in 3000m: -8 Grad. Höhenwind: mäßiger bis starker, am Alpennordrand teils stürmischer Wind aus West bis Südwest.

TENDENZ

Eingewehte steile Hangbereiche, vermehrt in Schattenhängen stellen weiterhin die Hauptgefahr dar.

Patrick Nairz